Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 300. Dienstag, 4. Oktober 1870.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 2. Oktober. Der Verlust der Franzosen im Gefechte am 30. September betrug 1200 Mann todt und verwundet, darunter der Brigade-General Guilhom, 300 Mann wurden unverwundet gefangen genommen. Diesseitiger Verlust 80 Mann todt, ca. 120 verwundet. Unter den Todten sind 8 Offiziere. Gestern und heute nur vereinzelte Schüsse aus den Forts.

Karnatz.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 3. Oktober. Die „Montagsrevue" kann auf Grund sorgfältiger Informationen die Nachrichten Betreffs entscheidender Wendungen in der russischen Politik und den russischen Rüstungen als jeder Grundlage entbehrend bezeichnen; die Gerüchte beruhen sämmtlich auf einer angeblichen noch unbeglaubigten Aeußerung des Gesandten Ignatieff in Konstantinopel. Die russischen Rüstungen reduziren sich auf die gewöhnliche Rekruteneinberufung, und haben keinerlei beunruhigendes Moment. Die „Montagsrevue" konstatirt schließlich, daß die Beziehungen der Kabinette Wiens und Petersburgs kaum etwas zu wünschen übrig lassen.

(Vorstehende Depesche wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden hat)

Königsberg i. Pr., 3. Oktober, Mittags. Die Tonnen zur Bezeichnung des Fahrwassers sind wied r ausgelegt; auch auf dem Pillauer Leuchtthurm ist seit gestern das Feuer wieder angezündet. — Die Leuchtfeuer in Travemünde sind seit gestern wieder angezündet und die Seezeichen ausgelegt.

Kannstadt, 2. Okt. In der heute stattgehabten Notablen-Versammlung, welche aus allen Landestheilen stark besucht war, wurde einstimmig eine Adresse an den König von Württemberg angenommen, in welcher das Verlangen gestellt wird, kein sogenanntes weiteres Bundesverhältniß, sondern den Anschluß an die Verfassung des norddeutschen Bundes herbeizuführen.

Tours, 3. Oktober. (Auf indirektem Wege.) Aus Colmar wird vom 2. d. gemeldet, daß der Feind den Rhein in der Höhe von Mühlhausen überschritt und sich sowohl dieser Stadt als auch Schlettstadt nähert.

Tours, 3. Oktober. (Auf indirektem Wege.) Admiral Fourichon hat eine neue Proklamation erlassen, in welcher er die Soldaten und Offiziere wiederholt auffordert, eine strenge militärische Disziplin zu beobachten.

Tours, 3. Oktober. (Auf indirektem Wege.) Nachrichten aus Paris vom 30. September melden, daß ein Dekret im Namen der Nationalvertheidigung die Requisition aller in Paris vorhandenen Vorräthe von Getreide und Mehl mit Ausnahme der für den Hausgebrauch bestimmten anordnet. Die Regierung zeigt ferner an, daß die Gehalte und Pensionen sowohl in Paris, als auch in den Provinzen regelmäßig weiterbezahlt werden. — In Tours fand eine Ovation zu Ehren des Vertheidigers von Straßburg, General Uhrich, statt. Der Justizminister Cremieux und der Maire von Tours hielten Reden zur Verherrlichung der tapferen Vertheidigung der Stadt.

Lille, 2. Oktober. (Auf indirektem Wege.) Ein angeblich mittelst Brieftaube hierher gelangter Bericht des Generals Trochu über das Gefecht vom 30. Sept. meldet:

Unsere Truppen haben eine kräftige Rekognoszirung vorgenommen, bei welcher sie bis Thiais und Choisy le Roi vordrangen. Nach einem lebhaften Geschütz- und Gewehrfeuer zogen sich dieselben in guter Ordnung in ihre Positionen zurück. Die Mobilgarden hielten sich tapfer und war der Erfolg des Tages im Ganzen für uns ehrenvoll. Unsere Verluste sind empfindlich, im Einzelnen jedoch noch nicht vollkommen ermittelt.

Brüssel, 2 Oktober. Nach Berichten aus dem Departement Nord zufolge werden Maubeuge und Landrecies in Vertheidigungszustand versetzt. — Marschall Palikao hat sich nach Spaa begeben.

Kopenhagen, 3. Oktober. Die Eröffnung des Reichstages fand heute statt. Die Thronrede hebt vornehmlich hervor, daß es durch die Aufrechthaltung der neutralen Stellung gelungen sei, das Land vor den Uebeln des Krieges zu bewahren. Obgleich kein menschliches Auge den Ausfall und die Folgen des Krieges voraussehen könne, so habe die Regierung doch die feste Hoffnung, daß die Frage, welche noch zwischen Dänemark und Preußen unentschieden bestehe, eine baldige Lösung finden werde, welche die Selbstständigkeit des Reiches sichere und die guten Beziehungen mit dem mächtigen Nachbar im Süden stärke. Die Rede spricht schließlich den Wunsch aus, daß der Reichstag seine Arbeiten möglichst beschleunige.

London, 3. Oktober. Zuverlässige Nachrichten aus Washington stellen es absolut in Abrede, daß der amerikanische Gesandte in Berlin, Mr. Bancroft, bei seiner Regierung angefragt habe, wie dieselbe es mit einer Intervention in dem deutsch-französischen Kriege zu halten gedenke. Es ist überhaupt Seitens Bancrofts keinerlei Anfrage ergangen, welche sich auf die Haltung Amerikas den Kriegführenden gegenüber bezieht, und liegt an Bancroft und Washburn nur die eine Instruktion vor, daß die Vereinigten Staaten lediglich, wenn sie von Frankreich und Deutschland gemeinsam aufgefordert würden, ihre guten Dienste zur Vermittlung zwischen beiden Mächten nicht abschlagen würden, daß sie sich aber sonst jeder Einwirkung enthalten müßten. Der etwas laute Ausdruck, den Mr. Washburn seinen Sympathien für die französische Republik gegeben hat, ändert nichts in der objektiven Haltung der amerikanischen Regierung, die bestrebt, sich von allen europäischen Fragen fern zu halten, auch aufs Bestimmteste desavouirt, daß sie in der orientalischen Frage sich mit Rußland benommen habe, oder daß auch nur von diesem die Besprechung dieser Frage angeregt sei.

Petersburg, 3. Oktober, Nachmittags. Thiers wird morgen nach Wien abreisen, gestern war derselbe zur kaiserlichen Tafel in Zarskoje-Selo befohlen.

Washington, 1. Oktbr. Die Verminderung der Staatsschulden betrug seit dem 1. Septbr. 9 Mill. Dollars. Der Bestand im Staatsschatz beträgt an geprägtem Geld 96 Mill., an Papiergeld 32 Mill. Dollars.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, den 3. Oktober. In einer Zeit, wo, wie im gegenwärtigen Kriege, so gewaltige Interessen auf dem Spiele stehen, wo es sich um das Wohl und Wehe ganzer Völker handelt, hat auch diejenige Presse, welche ihre Sympathien der einen oder der anderen Seite zuwendet, die Pflicht, bei Mittheilung thatsächlicher Verhältnisse die Wahrheit sich zur Richtschnur zu nehmen und lügnerische und verleumderische Nachrichten, welche von einer der beiden kriegführenden Pauteien in Umlauf gesetzt werden, einer sorgfältigen Kritik zu unterziehen. Leider hat die belgische Presse diesen Pfad der Ehrenhaftigkeit verlassen, indem sie jede Gelegenheit begierig ergreift, um die französischen Fälschungen hinsichtlich der Kriegsereignisse zu verbreiten, die begründeten Nachrichten zu unterdrücken und die Gründe des Krieges Deutschlands gegen Frankreich zu entstellen. Von der Presse eines Landes, dessen Existenz nicht durch nationale Gründe bestimmt ist, sondern durch Connivenz, wie Belgien, hätte man eine größere Pflichttreue in der Ausübung des wichtigen Amtes der Presse erwarten sollen. Die deutschen Journale haben bisher sich dem jungen Staate gegenüber, man könnte sagen, mit einer zärtlichen Rücksicht verhalten, und sich namentlich gehütet, durch Parteinahme für eine der Nationalitäten innerhalb der belgischen Bevölkerung dem Lande in seiner Entwicklung Abbruch zu thun. Wenn man bedenkt, daß die Vlamländer um die Hälfte zahlreicher sind als die Wallonen, und daß selbst in Brüssel ca. 70,000 vlämisch, dagegen nur ca. 40,000 französisch sprechen, so wird man gestehen müssen, daß eine deutsche Agitation dort sehr günstigen Boden gefunden hätte. Aber vielmehr haben wir den thatsächlichen Schutz der belgischen Unabhängigkeit übernommen. Der gegenwärtige Krieg wäre nicht zum Ausbruch gekommen, wenn Preußen auf die Einverleibung Belgiens in Frankreich eingangen wäre, und wir führen also den Krieg eigentlich im belgischen Interesse. Der Dank dafür ist die schamloseste Parteinahme für Frankreich mit Hülfe der Lüge, der Verdächtigung und Schmähung der deutschen Forderungen, die eifrige Verbreitung fast blödsinniger Siegesnachrichten der Franzosen, obgleich der gesunde Menschenverstand die Kritik für dieselben an die Hand giebt. Vergegenwärtigt man sich aber, daß die belgische Presse während des gegenwärtigen Krieges einen sehr erweiterten Absatz in Frankreich, namentlich im Süden des Landes, finden mußte, so haben wir es hier mit einem Feinde zu thun, der gefährlicher ist als ein Kriegsheer, denn die belgische Presse weckt die Illusionen der Kriegspartei in Frankreich, steigert ihre Hoffnungen und befördert die über das unglückliche Frankreich verbreitete Herrschaft der Lüge. Das ist offenbar ein Bruch der Neutralität von Seiten der Privat-Industrie, denn diese betrügerische Haltung schadet den Deutschen mehr als die Ausfuhr von Tausenden von Waffen. Die belgische Presse trägt für die Verlängerung des Krieges eine schwere Verantwortung und wird die warmen Sympathien, welche in Deutschland für die Selbstständigkeit Belgiens vorherrschten, auf den Gefrierpunkt hinabdrücken, so daß unserem Volksbewußtsein künftighin die Ungefährdetheit der belgischen Existenz ganz gleichgültig sein wird.

— „Ein Heer, eine Vertretung nach außen, ein Parlament, die norddeutsche Bundesverfassung als Grundlage", über diese Punkte ist, wie die „CS." wenigstens versichert, ein Einverständniß mit Süddeutschland erzielt.

Brüssel, 29. Sept. Das offiziöse „Journal de Bruxelles" enthält folgende Note:

In Folge eines Abkommens, dem Preußen seine Zustimmung gegeben, wurden die Verwundeten der beiden kriegführenden Parteien in Belgien aufgenommen, unterstützt und gepflegt. Mehrere Journale haben behauptet, daß die französischen Verwundeten nach ihrer Heilung nach Frankreich zurückkehren können. Wir theilten diese Ansicht, dem scheint aber nicht so zu sein. Die französischen Verwundeten, welche sich in Belgien nicht interniren lassen wollen, müssen nach Preußen, dessen Kriegsgefangene sie sind, gesandt werden. In diesem Sinne wurde das Abkommen abgeschlossen. Wir haben es für nützlich erachtet, dieses mitzutheilen."

Tours, 25. Sept. Die hier erscheinende „Corr. Havas" meldet: Eine offizielle Depesche benachrichtigt uns, daß Orleans heute Morgen von unsern Truppen geräumt worden ist. Diese rückgängige Bewegung erklärt sich aus der Unmöglichkeit, in einer offenen Stadt überlegenen feindlichen Kräften, denen gegenüber man eine Schlacht nicht annehmen kann, die Spitze zu bieten. Man erwartete in Orleans, daß heute die Preußen dort einrücken würden. Wenn dieselben ihren Vormarsch nach Süden fortsetzen sollten, so wird die Regierungs-Delegation Tours verlassen, um sich nach einer andern Stadt, vermuthlich nach Bordeaux, zu begeben. Die Mitglieder der Delegation waren heute zu einer Sitzung zusammengetreten, um wichtige Fragen, die sich auf die Nationalvertheidigung beziehen, in Erwägung zu nehmen. (Der in dieser Sitzung gefaßte Beschluß, eine levée en masse aufzubieten, ist bereits telegraphisch mitgetheilt worden.) Die „Corr. Havas" fügt hinzu, daß es jetzt unabweislich sei, vor keinem, selbst dem revolutionärsten Mittel, nicht zurückzuschrecken, um das Land vom Feinde zu befreien. Frankreich dürfte hinter dem Heroismus von Paris nicht zurückbleiben; die Bevölkerung müsse sich wie ein Mann erheben, um auf die Preußen Jagd zu machen, sie ohne Unterlaß zu belästigen, ihnen die Zufuhren abzuschneiden, die Eisenbahnen hinter ihnen zu zerstören. Vor Paris müßten die Preußen zerschellen; die französische Erde müsse ihr Grab werden!

Aus **Tours** vom 26. wird der „Independance" geschrieben:

„Gestern schlug man sich in der Nähe von Orleans, und zwar bei Chateau-Gaillard; das Gefecht wird als unentschieden bezeichnet. Eine heute vom kommandirenden General des Loiret-Departements hierher gesendete Depesche spricht von einem anderen Gefecht, welches in der Nacht von gestern zu heute bei Basoches und Artenay zwischen 2000 Mann preußischer Kavallerie und drei Schwadronen französischer Dragoner stattgefunden hat. Man glaubt, daß diese Scharmützel die Vorläufer eines großen Kampfes sind. Die Bahnzüge, die zuletzt wieder bis Etampes fuhren, gingen heute nur bis Orleans. Heute Nacht ist zu Tours viel Kavallerie aus den südlichen Departements angekommen und im Laufe des Tages auch zahlreiche Mobilgarden. Die Bewohner von Tours ließen indessen die Kavallerie bis 1 Uhr Mittags ohne Nahrung und Obdach; die Mobilgarden durften erst heute Abend die Gastfreundschaft von Tours erproben. Der Maire gab keine Quartierbilletie aus; er denkt ohne Zweifel, daß er bei den Wahlen nicht die Stimmen derjenigen Bürger erhalten wird, denen er Soldaten ins Haus gelegt hat. So sind hier die Leute. Es dürften da wohl Zwangsmaßregeln sich als nothwendig erweisen; die Regierung zögert aber noch immer, mit Energie durchzugreifen, um nicht die Republik bei der Bevölkerung mißliebig zu machen; die Republik wird sich aber nur halten, wenn sie sich gefürchtet zu machen versteht. Das muß begreifen, wer das Land retten will."

Aus **Orleans** vom 26. Sept. wird telegraphirt: Ein Rekognoszirungs-Detachement, bestehend aus zwei Schwadronen Dragoner unter Oberstlieutenant Fombert de Villiers, hat bei Cercottes ein Gefecht mit einem feindlichen Ulanen-Regiment gehabt, welchem ein Kürassier-Regiment als Soutien diente. — Unterm 27. wird von einem „glücklichen" Gefecht bei Artenay telegraphirt; nachdem der Feind überlegene Streitkräfte entwickelt, mußten die Franzosen sich zurückziehen. (Artenay 3 Meilen nördlich von Orleans an der von Paris kommenden Bahn, Cercottes an derselben Bahn nur noch 1½ Meilen von Orleans.)

Aus **Beauvais**, 26. Sept., wird telegraphirt: Seit 10 Uhr Vormittags schlägt man sich zwischen Creil und Clermont; die gesammte Bevölkerung marschirt hinter 1200 Mobilgarden aus Amiens.

Ueber die Schreckenswirthschaft in **Lyon**, welcher nach einer Depesche der „Times" wenigstens für den Augenblick Einhalt gethan sein soll, erfährt man einiges nicht Uninteressante aus einer Korrespondenz des „Daily Telegraph", welche sich auf die Mittheilungen eines flüchtigen Lyoners stützt.

Es scheint, heißt es da u. A., der herrschende Geist ist der franko-amerikanische General Cluseret, dessen Dienste von der gegenwärtigen französischen Regierung abgelehnt wurden, ja dem dieselbe Behörde ausdrücklich verboten hatte, nach Lyon zu gehen, der aber dennoch seinen Weg in diese Stadt gefunden hat und nun an der Spitze der rothen Republikaner steht. Sein Stab oder vielmehr seine Leibwache besteht aus 60 Strolchen, welche kürzlich von den Zwangsarbeiten der Galeeren befreit wurden. Diese bilden mit ein paar verwandten Geistern das sogenannte Komite de Salut public. Herr Andrieux, der frühere Präsident des besagten Komites, war entlassen worden, weil er die gegenwärtige Regierung anzuerkennen wünschte. Herr Challemel Lacour, der Präfekt, den dieselben Gewalthaber ernannt, ist nicht nur abgesetzt, sondern ins Gefängniß geworfen worden. Die Polizei der Schreckensregierung, welche Lyon beherrscht, besteht aus einigen 6000 früheren Sträflingen. Die regulären Truppen in der Stadt gehören meist zu den Corps, welche während des jetzigen Feldzuges geschlagen wurden, und sie fraternisiren nicht nur mit der rothen Partei, sondern sind in einem solchen Zustande der Anarchie, daß der General Estivant de Villenbois seinen Befehl abgegeben und den Ort angeekelt und in Verzweiflung verlassen hat. Er ist nicht ersetzt worden, und General Cluseret ist jetzt ebensowohl militärischer als politischer Führer in Lyon. Keine Person darf die Stadt verlassen, keiner bekommt ein Eisenbahnbillet ohne einen Erlaubnißschein des Komites für das öffentliche Wohl. Die Mobilgarde, überdrüssig des Geschehenden, hat ihre Waffen niedergelegt und sich geweigert, unter den selbsternannten Gewalthabern zu dienen. Die Arbeiter der Bezirke La Guillotiere und La Croix rousse sind die Hauptstützen der rothen Republik. Der wohlausgestattete öffentliche Schatz, der sich in den Händen des Generals Cluseret und seiner Freunde befindet, giebt diesen die Mittel, durch reiche Spenden die Arbeiter bei guter Laune zu erhalten. Tausende der Einwohner würden gern den Ort verlassen, wenn sie nur könnten. Kein Haus, keine Stube in der Stadt ist sicher vor einer Heimsuchung durch die Vagabundenpolizei, und Niemand kann mit einiger Sicherheit sagen, daß er nicht morgen wegen irgend eines vorgeblichen Verbrechens gegen die souveräne Majestät des Volkes hinter Schloß und Riegel sitzen werde. Kurz, der amerikanische Abenteurer und seine Gehülfen haben gemeinsam mit dem Pöbel von Lyon die guten alten Tage der Schreckensherrschaft wieder herbeigerufen.

Der „Semaphore" von Marseille meldet: Die hier gebildete garibaldinische Legion ist am 26. nach Tours abgegangen, wo sie ihre definitive Organisation erhalten wird; sie besteht für den Augenblick aus 15 Offizieren und 536 Mann.

Der „Courier de la Gironde" von **Bordeaux**, welcher vor einigen Tagen einen Artikel zu Gunsten des Grafen von Paris veröffentlichte, hat folgendes anonyme Schreiben erhalten:

Herr Redakteur Crugy! Ihr gestriger Artikel kommt uns sehr frech vor und hat uns bestimmt, folgende Beschlüsse zu fassen: Im Namen von sechszig Bürgern soll ich Sie benachrichtigen, daß, wenn ein zweiter Artikel, wie der erwähnte, in Ihrem „ehrbaren" Blatte rscheint, wir Bürger geschworen haben, uns selbst Gerechtigkeit zu verschaffen, um einen neuen

zweiten Dezember zu vermeiden, den Ihr Graf de Paris machen würde, so wie er an die Gewalt käme. Wir wünschen Alle die Preßfreiheit; aber wir sind aufs äußerste entrüstet über Ihre Aufführung am Tage, nachdem die neue Regierung ans Ruder gekommen ist, die damit hätte beginnen sollen, Sie nach Cayenne zu schicken, denn seit Sie die Direktion Ihres Blattes übernommen, haben Sie nur gegen die Demokratie gekämpft. Merken Sie Sich dieses, denn eine zweite Verwarnung erfolgt nicht.

Der Redakteur des „Courier" erklärt, daß er sich nicht an diese Drohungen kehren würde. Der Mann hat aber wohl Unrecht; es herrscht nämlich eine große Erbitterung gegen ihn, da er das Kaiserreich früher mit äußerster Energie vertheidigte. Chevaudier de Valdrome veröffentlicht in den Journalen eine Protestation gegen die Behandlung, welche ihm am 8. in Rambervillers zu Theil geworden ist, und kündigt an, daß er die Sache bei den Gerichten anhängig gemacht habe. Der ehemalige Minister des Innern und sein Kollege Emile Ollivier wurden nämlich dort tüchtig durchgeprügelt.

Florenz, 27. Sept. Heute sind die von der „Junta für die Stadt Rom" abgesendeten Kommissarien hier eingetroffen, um der Regierung die Formel zu unterbreiten, welche dem Plebiszit vom 2. Oktober zu Grunde gelegt werden soll. Nachdem das Ergebniß des Plebiszits verkündet ist, wird General La Marmora als „Statthalter des Königs" nach Rom gehen. Der König hat dem Kriegsminister nachstehenden Tagesbefehl zugeschickt:

„Drücken Sie den Generalen Cadorna, Bixio, Cosenz, Angioletti, Ferrero und de la Roche, allen Offizieren und den unter ihren Befehlen stehenden Truppen meine besondere Befriedigung für ihre exemplarische Haltung aus, sowie für die neuen Beweise der Selbstverleugnung, Mäßigung, Disziplin und Tapferkeit, die sie gegeben haben. Auch bei diesem Anlaß hat das Heer meinem Vertrauen und dem der Nation vollständig entsprochen."

Die italienischen Truppen in Rom sind angewiesen worden, dem Papste dieselben Honneurs zu machen, die durch das Reglement für den König und die Personen der königlichen Familie vorgeschrieben sind. Auch die Einhaltung der durch das Reglement für die Kardinäle vorgeschriebenen Honneurs wurde streng eingeschärft. — Auf Anordnung des Finanzministers hat der Abgeordnete Giacomelli das Departement der früheren päpstlichen Finanzen übernommen. — Die „Opinione" schreibt: „Mit der Erwerbung Roms ist das Einigungswerk Italiens vollständig vollendet, und wenn auch einige Hitzköpfe heute nach Trient, morgen nach Korsika und übermorgen vielleicht nach Cypern und Kandia schreien, so möge es Europa wissen, daß dieses die Operationen einzelner Individuen, nicht aber Italiens sind, welches mit Rom sein nationales Einigungswerk abgeschlossen hat."

Die „Gazz. uff." hatte seiner Zeit über die Versuche des preußischen Gesandten Grafen Arnim zu einer Vermittelung zwischen dem General Cadorna und der päpstlichen Regierung berichtet und angegeben, daß nach des Grafen Arnim Aussage der Papst sich unter dem Drucke des militärischen Elementes in Rom befinde, und daß deshalb alle Schritte, die Vertheidigung von Rom aufgeben zu lassen, gescheitert seien. In einer Zuschrift des Grafen Blome an die „N. Fr. Pr." aus Rom, 21. Sept., wird nun mit großer Heftigkeit behauptet, dies sei eine „niederträchtige Lüge", der heilige Vater habe unter keinerlei Druck gehandelt und aus freier Machtvollkommenheit den Befehl ertheilt, die verbrecherische Invasion seines Gebietes mit den Waffen zurückzuweisen. Die Truppen haben so lange gekämpft, als es der Papst verlangte. General Kanzler habe ausschließlich die von seinem Souverain empfangenen Instruktionen befolgt, als er fünf Stunden lang die Mauern der ewigen Stadt gegen eine Uebermacht von 50,000 Mann vertheidigte, wie auch, als er die Kapitulation einging, um ferneres Blutvergießen zu vermeiden.

Der **Verlust-Liste Nr. 63** entnehmen wir die Verluste an Offizieren und derjenigen Mannschaften, welche unserer Provinz angehören.

Gefecht bei Mars-la-Tour am 16. August 1870.

2. Hannoversches Dragoner-Regiment Nr. 16.

Sek.-Lt. v. Motz aus Rawicz, Kr. Posen. L. v. Lanzenstich i. d. r. Hüfte. Bei der Eskadron. Sek.-Lt. von Koblinski aus Luxemburg. Vermißt.

Gefecht bei Mars-la-Tour am 16. August 1870.

Sanitäts-Detachement Nr. 1 des 10. Armee-Corps.

Rittmeister v. Zeschau aus Jersau, Kr. Sorau. L. v. Kontusion a. r. Oberarm.

Schlacht bei Tronville am 16. August 1870.

Stab der Corps-Artillerie des 10. Armee-Corps.

Hauptm. u. Vorstand d. Feld-Intendantur der Corps-Artillerie des 10. Armee-Corps Lentz. S. v. Sch. i. d Oberarm.

Schlacht bei St. Privat la montagne am 18. August.

Oberst Baron v. d. Goltz. L. v. Streifsch. a. l. Unterarm.

Schlacht bei Gorze am 16. August 1870.

1. Hannoversches Dragoner-Regiment Nr. 9.

Assist.-Arzt Dr. Schultze aus Conitz. L. v. Granatsplitter a. Rücken. Vom 16. bis 22. August in Gorze.

Gefecht bei Vionville am 16. August 1870.

Westphälisches Kürassier-Regiment Nr. 4.

Rittmstr. v. Liebermann aus Steinaus. Umgeritten u. v. Pferde auf den Leib getreten, Bruch e. Rippe. Prm.-Lt. Graf v. Korff-Smising aus Münster. L. v. Stich a. Halse. Beim Reg. Prm.-Lt. Frhr. v. Lilien aus Opherdike, Kr. Dortmund. L. v. S. d. d. l. Unterarm. Prm.-Lt. v. Buttlar aus Arolsen, Fürstenthum Waldeck. L. v. Sch. i. d. r. Oberschenkel. Sek.-Lt. v. Alt-Stuterheim aus Abbarten, Kr. Friedland. L. v. Stich i. d. l. Lende resp. Oberschenkel. Sek.-Lieut. von Schäfer-Voit aus Berlin. S. v. Zerschmetterung d. l. Armes und Sch. d. d. Brust.

Schlacht bei Vionville am 16. August.

1. Hannoversches Ulanen-Regiment Nr. 13.

Oberst u. Regiments-Komm. v. Schack aus Wolken, Großherzogthum Mecklenburg Schwerin. Verm. Maj. u. etatsm. Stabsof. von Buddenbrock aus Königsberg i. Pr.. S. v. Sek.Lt. Jouanne aus Brietz, Kr. Ost-Havelland. S. v. Flintenschuß im Rücken u. a. Gesäß. Laz. Briey. Sek.Lt. Figueira von Almeida aus Nauplia, Königr. Griechenland. S. v. Säbelstich ins Gesicht. Laz. Pont-à-Mousson. Sek Lieut. v. Wedell I. aus Neu-Wedell, Kr. Arnswalde. S. v. Sch. d. Hals u. Kinnbacken. Laz. Pont à-Mousson. Sek.-Lt. Frhr. v. Grote aus Schauen, Kr. Halberstadt. S. v. Sch. i. d. Brust.

Gefecht bei Falaise am 28. August.

Stab der 9. Infanterie-Brigade.

Gen.-Maj. u. Brigade-Kommandeur von Döring. T. Sch. i. d. Unterleib.

Stab der 10. Infanterie-Brigade.

Prm.-Liet. u. Brigade-Adj. von Seydlitz aus Lissa. T. Sch. in den Kopf.

Stab der 12. Infanterie-Brigade.

Oberst u. Brigade-Kom. v. Bismarck. S. v. Sch. i. d. Unterleib.

Stab der 3. Artillerie-Brigade.

Sek. Lt. u. 2 Brigade-Adj. Steinlein aus Prenzlau. S. v. Sch. d. d. r. Schulter. Laz. Gorze.

Gefecht am 16. und 18. August.

Sanitäts-Detachement des 3. Armee-Corps. 5. Division.

Ober-Stabsarzt Dr. Pahl. L. v. Granatsplitter i. d. Unterschenkel. Vom Inf. Reg. Nr. 24. Beim Reg. verbl. Stabs- u. Regimentsarzt Dr. Geißler. S. v. Sch. d. d. Arm u. Splitterung des Radius mediamus (Lähmung). Reg. 24. Assistenzarzt Dr. Straub. L. v. Granatsplitter i. d. l. Hand. Vom Dragoner-Reg. Nr. 2.

Gefecht bei Saarbrücken am 6. August 1870.

5. Westphälisches Infanterie-Regiment Nr. 53.

Prm.-Lt. v. Rappard aus Hoven, Kr. Montjoie. T. Prm.-Lieut. Kirsten aus Göttingen. T. Prm.-Lieut. Meyer aus Schernebeck. T. Sek.-Lt. Kock aus Wesel, Kr. Rees. T. Später im Laz. Saarbrücken gestorben. Sek.-Lt. Schnitzler, Geburtsort unb. T. Sek.-Lt. v. Warendorf aus Wesel, Kr. Rees. L. v. Bei d. Komp. Stabsarzt Stiehl aus Neuwied. L. v. Kont. a. l. Bein durch Granatsplitter. Blieb bei der Truppe.

Gefecht bei Flanville am 1. Sept. 1870.

Sek.-Lt. Carl vom Dahl, Geburtsort unb. S. v. Laz. Remmely.

Schlacht bei Metz am 14. August 1870.

1. Fußabtheilung Ostpr. Feldartillerie-Regiment Nr. 1.

Sek.-Lieut. Ottzenn aus Angerburg. V. Kontusion d. r. Schulter und linke Hüfte.

Schlacht bei Rezonville am 18. August.

1. reitende Batterie Ostpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1

Hauptm. u. Battr.-Chef Preinitzer aus Königsberg. L. v. Granatsplitter i. d. r. Arm u Kopf. Prm.-Lt. Schmidt aus Königsberg L. v. Granatspl. i. r. Bein. Sek.-Lt. v. Leibitz aus Marienburg. S. v. Sch. i. d. Oberschenkel.

Vorpostengefecht bei Nouilly am 26. August.

5. Ostpreußisches Infanterie-Regiment Nr. 41.

Sek.-Lt. v. Regiments-Adj. Beck aus Prüm in der Rheinprov. T. Sch. d. den Kopf.

Gefecht bei Gravelotte am 18. August 1870.

Stab des General-Kommandos des 2. Armee-Corps.

Prm.-Lt. u. Adj. von Naso aus Stettin, Kr. Randow. L. v. Sch. d. d. l. Unterarm. Laz. Mont-à-Mousson. Prm.-Lt. u. Adj. Burchardi aus Berlin. L. v. Sch. d. d. r. Unterarm. Laz. Pont-à-Mousson.

Stab des Pionier u. Ingenieur-Corps des 2. Armee-Corps.

Sek.-Lt. u. Adj. Mache aus Breslau. S. v. Sch. d. d. r. Oberschenkel. Laz. Pont-à-Mousson.

Colbergsches Grenadier-Regiment (2. Pomm.) Nr. 9.

Grend. Friedrich Gollnick aus Kl.-Bartelsee, Kr. Bromberg. Verm. Hauptm. v. Oertzen, Geburtsort unb. L. v. Kont. und Verrenkung der Schulter durch Sturz. Laz. Pont à-Mousson. Sek.-Lt. Brandes, Geburtsort unb. L. v. Schlüsselbeinbruch in Folge eines Sturzes. Lazareth Pont-à-Mousson.

Gefecht bei Gravelotte am 18. August 1870.

Pommersches Dragoner-Regiment Nr. 11.

Sek.-Lt. Gramatzky aus Bajoren. L. v. Streifsch. an die Wade Laz. Nancy. Rekognoszirungs-Patrouille bei Lorry devant Metz am 26 Aug. v. Drag. Benno Retzlaff aus Gelno, Kr. Inowraclaw. Vermißt Rekognoszirungs-Patrouille bei Bettanville am 30. Aug.

1. Sanitäts-Detachement des 2. Armee-Corps.

Stabsarzt Dr. Sauerhering. Geburtsort unb. V. Sch. in den Unterleib.

2. Sanitäts-Detachement des 2. Armee-Corps.

Krankenträger August Wieske aus Grabowo, Kr. Wirsitz. L. verw. Kontusion d. l. Fußes d. Sturz. Laz. Gravelotte.

Gefecht bei Flanvigny am 16. August 1870.

Brandenburgisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3. (General-Feldzeugmeister).

Hauptm. u. Batterie-Chef Ernst Schoringen aus Magdebourg. S. v. Sch. i. d. Unterleib. Sek.-Lt. Eduard Gerber a. Poggenfuhl, Prov. Preußen. S. v. Sch. i. d. Unterschenkel. Laz. Pont-à-Mousson. Sek.-Lt. Benjamin Wolter aus Coswig, Kr. Anhalt-Dessau. S. v. Sch. i. Oberschenkel. Laz. Pont-à-Mousson.

Stab der reitenden Abthl. Brandb. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 3. (General-Feldzeugmeister).

Sek.-Lt. u. Adj. Massalsky aus Werszenhof, Prov. Preußen. L. v. Streifsch. a. l. Unterschenkel. Stabsarzt Baumgarten a. Neudamm, Kr. Königsberg. L. v. Streifsch. a. l. Arm. Beim Truppentheil.

Gefecht bei Verneville am 18. August.

Major und Abtheilungs-Kommandeur Lintz aus Nudow, Kr. Teltow. S. v. S. i Rückgrat. Kan. Johann Dienegott Meyer aus Komorower Hauland. Kr. Bomst. L. v. Streifsch. a. rechten Knie. Bei der Batterie. Hauptm. u. Batterie-Chef Rödenbeck aus Drebkau. T. S. d. d. Unterleib und Fuß. Sek.-Lt. Weyer aus Neu-Strelitz. T. S. d. d. Unterarm. Im Feldlaz. Sek.-Lt. Müller gen. Wiehr aus Berlin. S. d. d. Hals. Feldlaz. Sek.-Lt Ahlers aus Cremmen, Kr. Ost Havelland. L. v. S. d. d. Oberarm. Feldlaz.

Schlacht bei Vionville am 16. August 1870.

Pr.-Lt. v. Pressentin aus Mecklenburg-Strelitz. S. v. S. d. d. l. Fußgelenk. Sek.-Lt. Ahrens aus Halberstadt. L. v. Streifsch. am linken Unterarm. Bei der Batterie. Kan. Johann Christian Handke aus Jablone, Kr. Bomst. S. verw. Granatspl. d. d. l. Oberarm. Gefr. Johann Adolf Stark aus Kokorzyn, Kr. Kosten. S. v. Granatsch. d. d. r. Oberschenkel. Kan. Johann Karl Friedrich Prüfer aus Siekowo-Wilichowo, Kr. Kosten, T. Granatsch. i. d. Kopf. Kan. Johann Wilhelm Röhr aus Sobiatkowo. Kreis Kröben. S. v. Granatspl. i. d. r. Oberarm.

Gefecht bei Verneville am 18. August 1870.

Lt. u. Adj. Cordemann aus Roitzsch, Kr. Torgau. L. v. S. d. d. r. Oberarm. Sek.-Lt. der Reserve Rohde aus Löbnitz a. d. Linde, Saalkreis. S. v. Granatspl. i. Gesicht. Laz. unbekannt. Angeblich vom Feldlazareth Nr. 2 des 3. Armeecorps aufgenommen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 4. Oktober.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Rolin a. Gowarczewo, Bayer a. Golenczewo, Ramke a. Chodziszewo, Fabrikbes. Balche a. Schwiebus, die Kaufl. Fränkel u. Hamburger a. München, Fränkel u. Sohn u. Speyer a. Berlin, Mankiewicz a. Breslau, Ephraim a. Stargardt, Weck a. Stenszewo, Blum a. Luckau, Melchior a. Köln a. Rh, Herz aus Frankfurt a. M., Hoffmann a. Dresden.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Rittergutsbes. Fürst Sulkowski aus Reisen, Appell.-Ger.-Rath v. Choltitz a. Posen, die Kaufl. Werner aus Frankfurt a O, Schmidt a. Bremen, Blumeich u. Dierich a. Berlin, Ploch a. Köln, Reg.-Rath v. Caprioi a. Breslau, Prem.-Lieut. Dr. Meves a. Glogau.

OEHMIGS HOTEL DE FRANCE. Die Gutsbes. Frau Delert a. Ostrowo, v. Radonski a. Skrzeslice, Stasinski a. Konarzewo, Ossowidzki a. Waytostwo, Kruszewski a. Gnesen.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufl. Hoffbauer u. Jaffe a. Neutomysl, Fänder a. Glogau, Splittstößer a. Schildberg, Maler Prager a. Krotoschin, Telegr.-Inspektor Schröller a. Guben, Techniker Wolf a. Klausthal, Gymnasiast Szlaczcinski a. Inowraclaw.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergutsbes. Genge a. Wengierski, von Brzeski a. Jablkowo, v. Maciejowski a. Tworzy mierki, v. Swięcicki aus Polen, Oberamtmann Sander a. Breslau, Lehrer Krafzkiewicz a. Kuznica slupska.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 3 Oktober 1870. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 1.		Not.	v. 1.
Weizen, matter,			Kündig. für Roggen	—	750
Oktbr.	71	$70\frac{1}{2}$	Kündig. für Spiritus	—	30000
April-Mai . . .	$70\frac{1}{2}$	$70\frac{1}{2}$			
Roggen, fester,			**Fondsbörse:** befestigend.		
Okt.-Nov. . . .	$47\frac{1}{2}$	47	Märk.-Pos. St.-Akt.	$47\frac{3}{4}$	$48\frac{1}{2}$
Nov.-Dez. . . .	48	$47\frac{1}{2}$	Pr. Staatsschuldsch.	$79\frac{1}{8}$	$79\frac{7}{8}$
April-Mai p.1000Kil.	$49\frac{1}{4}$	$48\frac{3}{4}$	Pos. neue 4% Pfandbr.	$82\frac{3}{8}$	$82\frac{1}{2}$
Rüböl, matt,			Posener Rentenbriefe	$83\frac{1}{4}$	$83\frac{1}{4}$
Oktbr. . . .	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{7}{8}$	Franzosen . . .	$206\frac{1}{4}$	207
April-Mai pr.100 Kil.	$26\frac{5}{8}$	27	Lombarden . . .	$97\frac{1}{4}$	94
Spiritus, fest.			1860er Loose . .	$73\frac{1}{4}$	$74\frac{3}{8}$
Oktbr. . 10,000 L.	16. 24	16. 21	Italiener . . .	53	$53\frac{3}{8}$
Oktbr.-Nov. . .	16. 16	16. 14	Amerikaner . . .	$95\frac{1}{8}$	$95\frac{1}{4}$
April-Mai . . .	16. 28	16. 28	Bundesanleihe . .	—	—
Hafer,			Türken . . .	41	$41\frac{3}{8}$
Okt Nov. pr.1000Kil.	$25\frac{1}{8}$	$25\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$-pCt. Rumänier	$62\frac{5}{8}$	63
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	$54\frac{1}{2}$	$55\frac{7}{8}$
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	$75\frac{5}{8}$	$75\frac{1}{4}$

Stettin, den 3. Oktober 1870 (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 1		Not.	v. 1.
Weizen, fest,			**Rüböl**, ruhig, loko	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{3}{4}$
Okt.-Nov. . . .	$72\frac{1}{2}$	$72\frac{1}{2}$	Oktbr.	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{7}{12}$
Frühjahr . . .	$70\frac{1}{2}$	70	Frühjahr	$27\frac{1}{8}$	$27\frac{1}{4}$
			Spiritus, fest, loko	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Roggen, fest,			Okt.	$16\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{2}$
Okt.-Nov. . . .	$45\frac{3}{4}$	$46\frac{1}{4}$	Okt.-Nov.	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{1}{4}$
Nov.-Dez. . . .	$46\frac{3}{4}$	—	Frühjahr	16. 24	$16\frac{3}{8}$
Frühjahr	$48\frac{3}{4}$	$48\frac{1}{4}$	**Petroleum**, loko . .	—	—
Erbsen	—	—	Dezember	—	

Breslau, 3. Oktober. Fonds-Börse. Die matte Stimmung des gestrigen Privatverkehr übertrug sich auch auf die heutige Börse, trotz etwas höherer Wiener Frühkurse. Der Verlauf der Börse war ziemlich geschäftslos und nur in Kredit und Lombarden war mehr Umsatz. Fonds angeboten. Mährisch-schlesische $71\frac{1}{4}$ bz. Warschau-Wiener —.

Im Prämien-Geschäft kamen nur größere Verkäufe in Italienern zur Ausführung.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schlesische Bank $112\frac{3}{4}$ G. do. 2. Emission $110\frac{1}{2}$ G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 139 B. Oberschlesische Prioritäten $73\frac{1}{2}$ B. do. do. $81\frac{1}{2}$ B. do. Lit. F. 89 B. do. Lit. G. $88\frac{1}{8}$ bz. u. G. do. Lit. H. $83\frac{1}{2}$ bz. u. B. Rechte Oder-Ufer-Bahn $86\frac{3}{4}$ B. do. St.-Prioritäten 96 B. Breslau-Schweidnitz-Freib. $107\frac{1}{2}$ B. do. neue 98 B. Oberschl. Lit. A. u. C. $165\frac{1}{2}$ B. Lit. B. —. Amerikaner $95\frac{1}{8}$ bz. Italienische Anleihe 53 bz.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Wetter schön. Weizen besser, hiesiger loko 8, 20, fremder loko 7, 20, pr. November 7, pr. März 7, 8. Roggen fester, loko 6, 10, pr. November 5, 3, pr. März 5, 9. Hafer loko $5\frac{1}{4}$. Rüböl fester, loko $15\frac{3}{10}$, pr. Oktober $14^{13}/_{20}$, pr. Mai $14\frac{4}{10}$. Leinöl loko $11\frac{3}{4}$. Spiritus loko $20\frac{1}{2}$.

Breslau, 3. Oktober, Nachmittags. Spiritus 8000 Tr. $14\frac{5}{6}$. Weizen pr. Oktober 72 Roggen pr. Oktober-November $44\frac{7}{8}$, pr. Novbr.-Dezbr. $45\frac{7}{8}$, pr. April-Mai $47\frac{1}{2}$. Rüböl loko $13\frac{5}{8}$, pr. Oktober $13\frac{2}{3}$, pr. April-Mai $13\frac{5}{8}$. Zink ruhig, aber fest.

Bremen, 3. Oktober. Petroleum fest, Standard white loko $6\frac{7}{12}$.

Hamburg, 3. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko flau, auf Termine still. Weizen pr. Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Bco. 144 B., 143 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko $142\frac{1}{2}$ B., 142 G., pr. November-Dezember 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko $142\frac{1}{2}$ B. 142 G. Roggen pr. Oktober 100 B., 99 G., pr. Oktober-November 100 B., 99 G., pr. November-Dezember 100 B., 99 G. Hafer 2 höher. Gerste still. Rüböl fester, loko und pr. Oktober $28\frac{3}{4}$, pr. Mai $27\frac{3}{4}$. Spiritus flau, loko $19\frac{1}{2}$, pr. Oktober und pr. November $19\frac{1}{4}$. Kaffee fest, verkauft 1500 Sack. Petroleum still, Standard white loko 15 B., $14\frac{1}{2}$ G., pr. Oktober $14\frac{3}{8}$ G., pr. November-Dezember $14\frac{1}{2}$ G. — Schönes Wetter.

London, 3. Oktober. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Weizen 1 Sh. höher gehalten, wird indeß muthmaßlich zu äußersten letztwöchentlichen Preisen abgehen. Hafer $\frac{1}{2}$ Sh. theurer. — Sehr schönes Wetter.

London, 3. Oktober, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 24. bis 30. September betrugen: Engl. Weizen 11,685, fremder 19,081, englische Gerste 1635, fremde 12,543, englische Malzgerste 9834, englischer Hafer 1021, fremder 49,946 Quartres. Englisches Mehl 23,041 Sack, fremdes 2009 Sack und 19 Faß.

London, 3. Oktober, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen zu letztwöchentlichen Preisen gehandelt. Hafer 1 Sh. höher als vergangene Woche. Andere Artikel fest.

Liverpool, 3. Oktober, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig.

Middling Orleans 9, middling amerikanische $8\frac{3}{4}$, fair Dhollerah $6\frac{5}{8}$, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 6, fair Bengal $6\frac{3}{4}$, New fair Domra $6\frac{3}{4}$, good fair Domra 7, Pernam 9, Smyrna 7, Egyptische 10.

Antwerpen, 3. Oktober, Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen ruhig, englischer $30\frac{1}{2}$. Roggen behauptet, französischer 22. Hafer ruhig. Gerste flau. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko $52\frac{1}{2}$ bz. u. B., pr Oktober 52 bz. u. B., pr. November $52\frac{1}{2}$ B., pr. Dezember 53 B. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
3 Oktbr.	Nachm. 2	28" 4''' 65	+ 13°8	W 2	ganz heiter.
3 "	Abnds. 10	28" 4''' 52	+ 6°5	W 1	ganz heiter.
4. "	Morgs. 6	28" 4''' 85	+ 7°8	O 0-1	bedeckt. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3 Oktbr. 1870 Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß — Zoll.
" " 4. " " " " " 2 " — "

Märkisch-Posener Eisenbahn.

Ankunft.		Abgang.	
Gemischter Zug Morgens . .	7 Uhr 49 Min.	Gemischter Zug Morgens . .	8 Uhr 44 Min.
Personen Zug Nachmittags	3 - — -	Personen Zug Vormittags .	11 - 29 -
Gemischter Zug Abends . .	10 - 14 -	Gemischter Zug Nachmitt.	3 - 2 -

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bayerische Militär-Anleihe $96\frac{5}{8}$, bayerische Eisenbahn-Anleihe $96\frac{1}{2}$, Bundesanleihe 98.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 $94\frac{1}{4}$. Türken 41. Oesterr. Kreditaktien $237\frac{3}{4}$. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien $358\frac{1}{4}$. 1860er Loose $73\frac{1}{4}$. 1864er Loose 109. Lombarden 162. Kansas 73. Rockford $67\frac{3}{4}$. Georgia $73\frac{1}{2}$. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri —.

Wien, 3. Oktober. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 66, 00. Kreditaktien 253, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 376, 00, Galizier 233, 75, London 124, 80, Böhmische Westbahn 237, 00, Kreditloose 154, 50, 1860er Loose 90, 50, Lomb. Eisenb. 173, 00, 1864r Loose 110, 50, Napoleonsd'or 9, 97.

Wien, 3. Oktober. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 24. bis zum 30. Septbr. 724,998 Fl., ergeben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 70,350 Fl.

Wien, 3. Oktober Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 254, 50, Staatsbahn 379, 00, 1860er Loose 90, 75, 1864er Loose 110 75, Galizier 234, 75, Lombarden 171, 75, Napoleons 9, 97. Schluß fest.

Newyork, 1. Oktober, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 14, niedrigste $13\frac{3}{4}$. Wechsel auf London in Gold $109\frac{1}{4}$. Goldagio 14, Bonds de 1882 113, do. de 1885 $112\frac{1}{8}$, do. de 1865 $110\frac{5}{8}$, do. de 1904 $106\frac{1}{8}$, Eriebahn 23, Illinois $136\frac{1}{4}$ Baumwolle $16\frac{5}{8}$, Mehl 5 D. 36 C. a 5 D. 60 C. Raff. Petroleum in Newyork $25\frac{5}{8}$, do. do. Philadelphia $25\frac{5}{8}$, Havannazucker Nr. 12 $10\frac{1}{4}$.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.